



performer

DAS INVESTMENTMAGAZIN VON PATRIARCH



**Incentive 2007
mit DJE.
Seien Sie dabei!**

Seite 3

**Beste Rürup-Rente
mit Patriarch-Fonds**

Seite 9

**Chancen im Private
Equity-Markt –
Interview mit Ralf Flore**

Seite 10–11

**Abgeltungssteuer 2009:
Das müssen Sie wissen!
Von Björn Drescher**

Seite 6–8

Turbulenzen an den Märkten

Markteinschätzung von Dr. Jens Ehrhardt

Seite 4–5



Dirk Fischer,
Geschäftsführer

dirk.fischer@
patriarch-fonds.de



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

der Markt um uns herum verändert sich im Moment in rasender Geschwindigkeit. Stärkere gesetzliche Reglementierungen unseres Berufsbildes wie die VVR, die MiFID und die damit verbundenen erhöhten Qualitäts- und Protokollierungsanforderungen in der Beratung halten uns in Atem. Zusätzlich kosten uns diese Themen alle, insbesondere in der Umsetzung, aktuell enorm viel Zeit! Sicherlich ein Szenario, welches wie geschaffen ist für leicht erklärbare, verlässliche und bewährte Produktlösungen, wie Sie sie aus unserem Hause gewohnt sind.

Auch bei der Patriarch Multi-Manager GmbH haben sich die Schwerpunkte der Tätigkeit im Vergleich zum letzten Jahr verschoben. Stand das Jahr 2006 noch unter dem Fokus der Einführung neuer innovativer Produkte (Patriarch Private Equity Police, Patriarch Select Dachfonds) und dem Ausbau unseres eigenen Teams, so steht das Jahr 2007 ganz klar im Zeichen der Positionierung auf die kommende Abgeltungssteuer zum 01.01.2009. **Hier stecken riesige Umsatzchancen für uns alle, wie Sie im weiteren Verlauf des „performers“ noch lesen werden.**

Der einzige historische Vergleich zu einer ähnlichen Vertriebschance war wohl der Wegfall des Steuerprivilegs im Versicherungsbereich zum 31.12.2004 durch die Einführung des Alterseinkünftegesetzes. Wenn die Parallelen zu dieser Situation so auf der Hand liegen, lassen Sie uns die Lehren dieser Zeit aber nicht vergessen. Was erwartet uns also vermutlich?

Deutlich höhere Provisionseinnahmen im begünstigten Geschäftsbereich (diesmal das Fondsgeschäft) bis zum Stichtag dürften die Regel sein und danach, also dann ab 01.01.2009, vermutlich massive Einbrüche bei den Fondsabschlussprovisionen durch die bereits vorweggenommenen Geschäfte der Kunden bis zu diesem Termin. Also heißt es, aus den Mehreinnahmen der kommenden Monate Reserven aufbauen, um auf die folgenden erhöhten Steuerzahlungen und die vermutlichen Minderabschlusseinnahmen aus dem Fondsgeschäft zumindest im Jahr 2009 vorbereitet zu sein. Die Liquiditätsplanbarkeit ist im Fondsgeschäft ja ohnehin einfacher, da Sie keine Storni fürchten müssen.

Das Team der Patriarch Multi-Manager GmbH freut sich mit Ihnen auf diese Herausforderung! Wir haben unsere Vorarbeit getan und bieten Ihnen mit unserer PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung, unseren Patriarch Select Dachfonds, unserem Patriarch Zukunfts-Sparplan und unserer Patriarch Private Equity Police (jetzt auch als Basisrente möglich) Lösungen, die von ihren Ergebnissen, ihren externen Bewertungen und ihrer Ausrichtung optimal auf die geschilderten Herausforderungen ausgelegt sind.

Aber lesen Sie selbst!

Ihr Dirk Fischer

IHRE ANSPRECHPARTNER

T +49 (0)69 - 715 89 90 0

Birgit Freitag
Vertriebsleiterin

birgit.freitag@patriarch-fonds.de

Michael Schumacher
Vertriebsleiter

michael.schumacher@patriarch-fonds.de

Andreas Wurm
Vertriebsunterstützung

andreas.wurm@patriarch-fonds.de

Anja Grohmann-Falke
Assistenz der Geschäftsleitung

anja.grohmann-falke@patriarch-fonds.de

DOLCE VITA AM GARDASEE ERLEBEN



Ihr Einsatz bei der Vermittlung von Patriarch-Fondslösungen wird belohnt!

Erleben Sie mit uns aufregende Tage in Caprino Verona am Gardasee und feiern Sie mit uns Ihren Vertriebs Erfolg!

Die 20 besten Vermittler (ohne Begleitung/Partner) in den Bereichen Patriarch Dachfonds sowie der Patriarch-Select Fondsvermögensverwaltung werden gewertet. Verbringen Sie vom 15.05. bis 18.05.2008 unvergessliche Stunden in der historischen Villa Cariola in Caprino Verona am Gardasee.

Der beeindruckende Palazzo aus dem Jahr 1400, welchem der spätere Besitzer Graf Cariola im 17. Jahrhundert sein heutiges Aussehen verliehen hat, befindet sich in einer malerischen Landschaft umgeben von Olivenbäumen, Wiesen und Weinbergen.

Unseren Gewinnern bieten wir ein einzigartiges Programm mit Sightseeing-Tour und Weinseminar. Nebenbei können Sie wertvolle Erfahrungen beim Austausch mit dem Fondsmanagement der Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG sammeln.

Wertungszeitraum: 01.08.2007 bis 31.01.2008

Wettbewerbsbedingungen:

Gewertet werden Einmalanlagen, ausschließlich Neugeschäft, d.h. keine Umschichtungen aus bereits bestehenden Patriarch-Fondsbeständen oder Transferzahlungen zwischen unseren Dachfonds und der PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung.

Machen Sie mit und genießen Sie das italienische Lebensgefühl!

VERUNSICHERUNG AN DEN BÖRSEN – WAS ERWARTEN DIE EXPERTEN? EINE MARKTEINSCHÄTZUNG VON DR. JENS EHRHARDT

Nachdem die internationalen Aktienmärkte – insbesondere die deutsche Börse – in den letzten vier bis fünf Jahren deutlich gestiegen sind, stellt sich die Frage, inwieweit weitere Aktiengewinne überhaupt noch möglich sind.

Aus konjunktureller Sicht kann der weltweite Wirtschaftsaufschwung nach wie vor als intakt bezeichnet werden. Dies zeigt sich auch an den unverändert aufwärts zeigenden Frühindikatoren. Nur in den USA herrscht derzeit eine schwache Konjunktur. So hat die USA ihre frühere Bedeutung als internationaler Wachstumsmotor inzwischen an Europa und Asien, hauptsächlich an China abgetreten. Dementsprechend hängt sehr viel davon ab, ob die chinesische Konjunktur sich in Zukunft weiterhin so positiv wie in der Vergangenheit entwickeln wird.

Allerdings sind bisher keine Anzeichen einer Abschwächung erkennbar, sodass die Nachfrage gerade für die deutsche Exportindustrie sowohl aus China als auch aus anderen asiatischen Ländern auf einem hohen Niveau bleibt. Auch die deutschen Exporte nach Osteuropa sind

unverändert hoch, sodass davon ausgegangen werden kann, dass in diese Richtung positionierte Anlagen interessant bleiben. Nicht nur Exportunternehmen, sondern auch Konsumaktien profitieren von diesem Trend, wie z. B. die größte deutsche Konsumaktie Metro. Sie erhält ihr hohes Gewinnwachstum aus Russland. Es kann davon ausgegangen werden, dass trotz denkbarer künftig ungünstiger Konjunktur in den USA andere Wachstumsregionen die US-Abschwächung auffangen können.

Für eine weiterhin positive Aktienanlage ist auch die imminente Zinsentwicklung entscheidend. Die Erwartungen gehen dahin, dass die Amerikaner die Zinsen nicht weiter erhöhen können, da sonst die hoch verschuldeten US-Konsumenten finanziell in Schwierigkeiten geraten würden. Auch in Europa ist eine deutliche Zinserhöhung kaum realistisch, da sich die Politik der EZB wie bisher am schwächsten Glied ausrichten muss. Dies sind heute die mediterranen Länder, die sich dank der niedrigen Zinsen im Konsumbereich verschuldet haben. Die spanischen Immobilienerwerber haben beispielsweise ihre Häuser bzw. Wohnungen bei variablen Zinsen hoch beliehen, was bei weiteren



Dr. Jens Ehrhardt

Dr. Jens Ehrhardt ist als Gesellschafter und Fondsmanager bzw. Anlageberater zahlreicher Investmentfonds bei der Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG – einer der größten bankenunabhängigen deutschen Wertpapier-Vermögensgesellschaften – tätig.

In den letzten 30 Jahren hat er mit seinem überragenden Know-how zahlreiche Publikationen als Autor und Co-Autor verfasst und in diversen Fachzeitschriften und -zeitungen veröffentlicht. Als Börsenexperte ist er ein gefragter Gesprächspartner in den Medien.

Im Januar letzten Jahres wurde ihm der Titel „Fondsmanager des Jahres 2006“ für seine exzellente Arbeit in 2005 verliehen.



Zinsanhebungen stark konjunkturbremsend wirken würde. Außerdem sind bei einer Euro-Inflation von 1,9% weitere Zinserhöhungen nicht in nachhaltigem Ausmaß notwendig. Es ist somit davon auszugehen, dass die Zinsen relativ niedrig bleiben und damit keine ernsthafte Konkurrenz für die Aktienanlage darstellen dürften.

Eine markttechnische Überhitzung der Aktienmärkte im Gegensatz zum Jahr 2000 ist nicht zu beobachten. Die privaten und institutionellen Anleger sind sogar an den Aktienmärkten deutlich unterinvestiert. Die einzige Gruppe, die heute überinvestiert ist, sind die mit Kredit arbeitenden Hedge-Fonds. Gerade hier ist eine genaue Beobachtung der Situation erforderlich. Konkurse bei Hedge-Fonds (vor allen Dingen in den USA zu erwarten) dürften zwar möglicherweise technische Reaktionen an den Aktienmärkten auslösen, aber kaum eine tendenzielle Wende an den Märkten nach unten bewirken.

Um auch künftig ein positives Ergebnis erzielen zu können, richtet die Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG (DJE) ihre Anlagepolitik sorgfältig und nach werthaltigen Aktien aus. Im Hinblick auf eine mögliche technische



Reaktion werden bei der Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG in den Aktienfonds die Barreserven erhöht und mit Absicherungen das Risiko vermindert. Dennoch ist Dr. Ehrhardt zuversichtlich, dass die Aktienanlage zumindest selektiv auf absehbare Zeit die überlegene Anlageklasse bleiben wird.



ABGELTUNGSSTEUER BESCHLOSSEN – BERATER SOLLTEN JETZT MIT IHREN KUNDEN DIE STRATEGIEN ANPASSEN

Im Rahmen der „Unternehmenssteuerreform“ hat das Parlament nun auch eine Neuordnung der Besteuerung von Kapitaleinkünften beschlossen. Ab dem 01.01.2009 werden Einkünfte aus Kapitalvermögen auf Seiten der Privatanleger zukünftig nicht mehr mit dem individuellen Steuersatz der veranlagten Person, sondern mit einem pauschalen Steuersatz von 25 % zzgl. Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer veranlagt. Die Abgeltungssteuer wird direkt an der Quelle, also beim kontoführenden Institut zum Zeitpunkt des Zuflusses, erhoben und an den Fiskus abgeführt.

Die Finanzbehörden prüfen die Kontrollmitteilungen auf Plausibilität der freigestellten Beträge und nehmen für optierende Anleger mit Einkommenssteuersätzen unterhalb 25 % eine sogenannte „Günstigerprüfung“ vor. Im Zweifelsfall ersetzt der niedrigere individuelle Einkommenssteuersatz den pauschalen.

Neben Zinsen, Dividenden und anderen ordentlichen Erträgen werden zukünftig auch Veräußerungsgewinne besteuert. Bisher blieben Kursgewinne, die in der Regel einen großen Teil der Einnahmen aus Wertpapiergeschäften ausmachen, nach einjähriger Haltedauer der

Anteile steuerfrei. Ab 2009 unterliegen sie der Abgeltungssteuer. Die Spekulationsfrist entfällt! Dividenden, auf die bisher das Halbeinkünfteverfahren Anwendung fand, werden zukünftig in voller Höhe mit dem Abgeltungssteuersatz belastet. Damit entfällt auch das Halbeinkünfteverfahren!

Der schon zu Jahresbeginn reduzierte Sparerfreibetrag von 750 Euro und die Werbungskostenpauschale von 51 Euro werden zum sogenannten „Sparerpauschbetrag“ zusammengefasst. Der alternative Nachweis von mit der Kapitalanlage verbundenen Einzelkosten entfällt ebenfalls. Zinsen von Effektenkrediten, Depotführungsgebühren, Beratungshonorare, Servicegebühren und Börsenliteratur sind somit nicht mehr steuerlich absetzbar. Realisierte Gewinne und Verluste können über die Jahresfrist hinaus eingeschränkt gegeneinander verrechnet werden. Einen Anspruch muss der Anleger in seiner Steuererklärung geltend machen. Kursverluste von Einzelaktien können nur gegen Kursgewinne von Einzelaktien verrechnet werden. Kursverluste von Fonds können hingegen auch gegen Zinsen, Dividenden, Kursgewinne von Fonds und Aktien verrechnet werden. Ein klares Argument für den Kauf von Wertpapierfonds.



Björn Drescher,

Der Autor, Björn Drescher, Geschäftsführer des Informationsdienstleistungsunternehmens Drescher & Cie. GmbH, gibt zusammen mit seinen Partnern verschiedene Börsenbriefe zum Themenkreis offener Publikumsfonds heraus und veranstaltet regelmäßig große Investmentkonferenzen, wie z. B. das „Petersberger Treffen“ und den „Sustainability Congress“.





Das Gesetz tritt am 01.01.2008 in Kraft. Stichtag für die steuerliche Bemessung ist der 31.12.2008. Alle vorher erworbenen Wertpapiere werden nach alter Lesart besteuert, alle danach erworbenen der Abgeltungssteuer unterworfen. Die Darstellung diverser Detailregelungen würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen.

Über die handwerklichen Fehler in der Ausgestaltung des Gesetzes und über die daraus resultierenden erheblichen volkswirtschaftlichen Schäden könnte man lange philosophieren. Die Kritik konzentriert sich auf mangelnde langfristige Investitionsanreize, fehlende höhere Freibeträge, die unterschiedliche Besteuerung verschiedener Anlageformen, die identische Strategien verfolgen und ähnliche Renditen erzielen, und vor allem administrative Schwierigkeiten, die sich aus der unterschiedlichen Besteuerung von Wertpapieren innerhalb der gleichen Depots ergeben. Während der klassische Festgeld- und

Sparbuchanleger mit hohem Steuersatz durch die Abgeltungssteuer Entlastung findet, wirkt sich die Besteuerung der Kursgewinne und die Abschaffung des Halbeinkünfteverfahrens bei Dividenden für Wertpapierinhaber zumeist negativ aus.

Grundsätzlich liegt auf der Hand, was jetzt zu tun ist. Will man sich nicht mit den langfristig vergleichsweise niedrigen Erträgen von Sparbüchern und Festgeldern zufrieden geben, muss man sich für Wertpapierinvestments das steuerliche Zuflussprinzip zunutze machen.

Die bestehenden Vermögen müssen in ihrer Anlagestruktur steuerlich optimiert werden.

In diesem Zusammenhang muss das Geldvermögen vor dem Stichtag 31.12.2008 in breit gestreute vermögensverwaltende Investmentfonds umgeschichtet, das Depot somit versachlicht werden. Ziel ist es, nach >

> dem Stichtag erforderliche Transaktionen innerhalb der Mantellösung von (Dach-)Fonds steuerneutral vornehmen zu lassen. Werden zwischenzeitlich auf der Anlegerebene an den Depots keine Veränderungen durchgeführt, können Kursgewinne auch Jahrzehnte später noch steuerfrei vereinnahmt werden. Im Falle des Geldbedarfs werden später zuerst die nach dem Stichtag erworbenen Anlagen aufgelöst und erst im Notfall konserviertes „Altvermögen“.

So oder so dürften gut gemanagte Investmentfonds, und hier vor allem flexible Dachfonds, in der Vorbereitung auf die Abgeltungssteuer und in der Zeit ab 2009 zu den effizientesten Arten der Vermögensverwaltung für Privatanleger zählen.

Das Dilemma der Anleger und Berater in der näheren Zukunft liegt auf der Hand. Einerseits ist offensichtlich, was zu tun ist: die bestehenden Depots müssen mit Blick auf die Stichtagsregelung steuerlich optimiert werden. Andererseits dürfte die Auswahl der zur Umsetzung dieser Strategie geeigneten Produkte alles andere als leicht fallen. Denn die in den nächsten Monaten zu treffenden Anlageentscheidungen können ab 2009 nicht mehr steuerneutral revidiert werden, sollen aber unter Umständen jahrzehntelangen Entwicklungen an den Märkten und in den Investmentkonzernen Vorschub leisten.

Welches Produkt ist flexibel genug?

Welche Produktgeber bleiben ihren angekündigten Anlagegrundsätzen und Strategien treu?

Wir haben es in diesem Zusammenhang mit einer Gleichung mit vielen Unbekannten zu tun. Somit stellt

sich auch nicht die Frage nach dem einen besten Produkt, das die einzig richtige Lösung darstellt, sondern nach mehreren attraktiven, soliden und inhaltlich auf die Problemstellung zugeschnittenen Investments, die berechenbar erscheinen und mit denen kalkulierbare Risiken eingegangen werden.

Ein-Produkt-Strategien ist an dieser Stelle eine klare Absage zu erteilen.

Niemand kann es sich jetzt erlauben, nur „ein Pferd ins Rennen zu schicken“. Das Anlageuniversum geeigneter Produkte umfasst neben breit gestreuten vermögensverwaltenden Investmentfonds auch fondsgebundene Versicherungen, die insbesondere mit Blick auf Altersvorsorgelösungen an Bedeutung gewinnen dürften.

Neben Sparplanversicherungen steht in diesem Zusammenhang auch eine Renaissance von Einmalanlegerpolicen zu erwarten.

Die Abgeltungssteuer können wir nicht aufhalten, aber wir können uns ihr anpassen.

Niemand muss mehr Steuerlast (er-)tragen als notwendig. Zudem sollten sich die Anleger immer vor Augen halten, dass die steuerliche Optimierung ihrer Renditen zwar ein wesentliches, aber eben nur eines von vielen Selektionskriterien für Kapitalanlagen darstellt. Die Bruttorendite von 8 % liegt auch im Abgeltungssteuerzeitalter oberhalb steuerfrei erzielten 4 %. Daran ändert auch der Marketingrummel nichts, der uns im Zusammenhang mit der Einführung der Abgeltungssteuer nun ins Haus stehen dürfte.

FRANKE & BORNBERG BESTÄTIGT: DIE BESTE RÜRUP-RENTE JETZT AUCH MIT PATRIARCH

Der Trend zur staatlich geförderten Basisrente nimmt an Fahrt zu. Von Januar bis März 2007 wurden rund 60% mehr Verträge abgeschlossen als im ersten Quartal 2006. Insbesondere bei der Hauptzielgruppe, den Selbstständigen und Freiberuflern, kommt das Produkt gut an. Für sie ist die Basisrente die einzig attraktive Form der staatlich geförderten Altersvorsorge.

Nach dem Willen des Gesetzgebers soll sie ihnen – wie Arbeitnehmern die gesetzliche Rente – im Alter als Grundabsicherung dienen. Aber auch für Angestellte, die mehr als die geförderten Beiträge zur Riester-Rente anlegen wollen, können sich Rürup-Policen durchaus lohnen.

Staatliche Förderung

Der Clou der Rürup-Policen ist ihr Steuerbonus: So können Sparer im Jahr 2007 exakt 64% ihrer Prämien, maximal 12.800 Euro (bei Verheirateten 25.600 Euro) als Sonderausgaben geltend machen. Bis 2025 steigt der abziehbare Prozentsatz jährlich um zwei Prozentpunkte an.

Nachgelagerte Besteuerung

In der Auszahlungsphase sind Rürup-Renten dann steuerpflichtig. Wie hoch die Steuern ausfallen, hängt

dabei vom Zeitpunkt des Rentenbeginns ab. Wer etwa 2007 die erste Rentenzahlung erhält, muss 54% versteuern. Bis 2020 steigt der Besteuerungsanteil um jeweils zwei Prozentpunkte, von 2021 bis 2040 um einen Prozentpunkt pro Jahr an.

Hartz-IV- und Insolvenz-sicher

Neben der steuerlichen Absetzbarkeit bietet die Basisrente einen weiteren wichtigen Vorteil: Das angesparte Kapital wird im Fall der Bedürftigkeitsprüfung für Arbeitslosengeld II nicht herangezogen. Auch im Fall der Insolvenz ist das Guthaben in der Ansparphase vor Zugriffen des Staates und anderer Gläubiger geschützt.

FFF von Franke & Bornberg

Die Experten von Franke & Bornberg haben in ihrer jüngst veröffentlichten Untersuchung über die Leistung der in Deutschland angebotenen Rürup-Tarife festgestellt, **dass der liechtensteiner Versicherer PrismaLife die besten Tarifbedingungen mit gleichzeitig der höchsten Ablaufleistung im Bereich der fondsgebundenen Rürup-Lösungen stellt.** Das Beste daran – in die PrismaLife Basisrente können jetzt auch die vermögensverwaltenden Dachfonds und der Pearlfisher Equity Fund von Patriarch allokiert werden!

Fondspolicen

Gesellschaft	Produktname	Rating	Rente in Euro	
			3 %	9 %
1. PrismaLife	Fondsgebundene Basisrente 07/07	FFF	391	1398
2. Zurich Deut. Herold	Fondsgebundene Basisrente 07/07	FFF	297	1116
3. Volksfürsorge	Best Invest Rente IBo7 07/07	FFF	291	1121
4. Allianz	FondsRente E410 07/07	FFF	288	1101
5. Alte Leipziger	Fondsgebundene Basisrente FR 70 06/07	FFF	286	1044
6. Stuttgarter	Fondsgebundene Basisrente 59 05/07	FFF	276	1052

Quelle: Franke & Bornberg; Reihenfolge nach Rating-Stufen, innerhalb der gleichen Stufe nach Rente bei 3% Fondsrendite, dann bei 9%; Fall: Mann, 30 Jahre, Rentenbeginn mit 67 Jahren, monatlicher Beitrag 100 Euro, Rürup-Rente ohne Zusatzbausteine; Hinweis: Die angegebenen Leistungen können nicht garantiert werden. Sie gelten nur bei einer tatsächlichen Fondsrendite von 3% bzw. 9%.

PRIVATE EQUITY – ENDE DER FAHNENSTANGE ERREICHT? EIN INTERVIEW MIT RALF FLORE

Nicht nur an den Aktienmärkten findet sich derzeit eine ungewisse Stimmung. Auch Private Equity-Investoren beäugen die derzeitigen Meldungen am Markt sehr kritisch. Ist für den Anleger Vorsicht geboten oder vielleicht gerade jetzt wieder der Zeitpunkt für einen Einstieg? Wir haben nachgefragt!

Herr Flore, das Volumen der Private Equity-Investments in Deutschland ist seit 2004 erstmals gesunken. Im ersten Halbjahr 2007 sackte der Wert um 31 Prozentpunkte ab – von 30,1 auf 20,7 Mrd. Euro. Weiteren Meldungen zufolge wird in den letzten Monaten oft von einer Überhitzung des Marktes gesprochen. Wie sehen Sie das? Befürchten Sie eine Blase am Markt?

Während große Transaktionen von der Bereitstellung an Fremdkapital abhängig sind, ist dies bei kleineren Transaktionen zwar wichtig, aber nicht von entscheidender Bedeutung. Zudem ist der Wert getrieben von einzelnen großen Transaktionen und dadurch wenig repräsentativ. 2007 ist dabei, wieder ein Rekordjahr zu werden. Nebenbei sei bemerkt, dass die meisten Transaktionen sich im wenig beachteten Small- und MidCap-Segment abspielen.

Die erfolgreichsten und mächtigsten Private Equity-Unternehmen stammen aus den USA? Kann da eine deutsche PE-Gesellschaft denn überhaupt mithalten?

Die US Private Equity-Gesellschaften haben den Vorteil darin, dass die Anlageklasse schon seit Jahrzehnten praktiziert wurde und insofern eine Private Equity-Kultur herrscht. Während Europa und Deutschland im Besonderen relativ unbedarft war, sehe ich hier deutliches Aufholpotenzial für inländische sowie ausländische Investoren.

Vor allem die kleineren Transaktionen sind aufgrund der geringen Beachtung sehr interessant, und vor allem hier

kann ein deutsches Private Equity-Haus im Vergleich zu ausländischen Fonds an Boden gewinnen.

Mit Private Equity bezeichnet man bekanntlich eine Investition in nicht börsennotierte Unternehmen. Wie erklären Sie denn einem einfachen Anleger beispielsweise Bekanntmachungen wie diese, dass PE-Gesellschaften an DAX-Unternehmen interessiert seien? Ist das nicht ein Widerspruch? Oder gibt es etwa doch einen Engpass am Markt?

Warum sollte ein DAX-Unternehmen nicht interessant sein? Ich würde behaupten, dass zwar kleinere Unternehmen wesentlich manövrierfähiger sind, um notwendige Restrukturierungen bzw. Anpassungen durchzuführen, aber es Situationen geben kann, in denen beispielsweise auch ein DAX-Titel Veränderung von Dritten brauchen kann. Es kommt allerdings auf die Möglichkeiten des Managements an, Eingriffe zukunftsweisend vornehmen zu können. Ich halte jedoch die Möglichkeiten bei kleinen bis mittelgroßen Unternehmen generell für chancenreicher.

Die Heuschrecken-Debatte entpuppte sich ja als gelungene Kampagne, aber welchen Einfluss hat Private Equity eigentlich wirklich auf die Wirtschaft?

Private Equity bedeutet, dass sich Investoren an Unternehmen beteiligen, um – früher oder später – damit Geld zu verdienen. Das ist prinzipiell bei allem Idealismus der gleiche Gedankengang eines Unternehmers. Durch eine Anzahl von Gründen, wie der Nachfolgethematik, Globalisierung, Kreditvergaberichtlinien im Zuge Basel II, gibt es keinen Grund, warum Private Equity nicht genauso wichtig werden sollte wie in England oder den USA.

Herr Flore, Sie selbst verantworten neben zahlreichen Privatmandaten auch zwei börsennotierte Beteiligungsgesellschaften und einen börsennotierten PE-Dachfonds. Welchen Vorteil hat

denn die Notierung an der Börse? Ist der eigentliche Sinn von PE – die Gewinnerzielung unabhängig von der Börse – damit nicht verloren?

Allgemein ist es für Privatanleger fast unmöglich und für institutionelle Anleger schwer, in die Anlageklasse Private Equity zu investieren. Eine notierte Aktie verbindet somit tägliche Liquidität innerhalb eines diversifizierten Private Equity-Portfolios.

Sie verwalten den in Deutschland nicht zum Vertrieb zugelassenen Dachfonds Pearlfisher Equity Fund, welcher im letzten Jahr über 35 % Performance erzielen konnte. Wie haben Sie das geschafft und, was die Leser besonders interessiert: Können wir solche Ergebnisse häufiger erwarten?

Durch unser langjährig aufgebautes Know-how bei Direktinvestitionen ist es uns möglich, Teams und deren erzielte Rendite über einen längeren Zeitraum genau zu analysieren. Die Auswahl des richtigen Managers zum

richtigen Zeitpunkt ist zwangsläufig entscheidend. Die Manager werden regelmäßig getroffen, das Portfolio auf rollierender Basis detailliert analysiert und ausgewertet, um dann eine Investitionsentscheidung herbeizuführen. Wir gehen also davon aus, dass die Auswahl und die gute Performance ein wiederholbares Ereignis für unsere Anleger darstellt.

Wie würden Sie die Anleger beschreiben, die hier investieren?

Der klassische Anleger dieses Investments kommt aus dem Bereich der Vermögensverwaltung und Family Offices. Aber auch Versicherungen zählen zu den Investoren. Liechtensteiner Versicherungen haben den Fonds unterdes in ihre Portfolios aufgenommen, um ihn über fondsgebundene Tarife ihren Kunden anbieten zu können.

Vielen Dank, Herr Flore, für das Interview.



Ralf Flore,
Geschäftsführer der Sigma Capital Management GmbH



Nach dem Abschluss seines Studiums der Betriebswirtschaftslehre in Konstanz mit den Schwerpunkten Management und Controlling trat Ralf Flore im Jahr 2000 in das Private Equity-Geschäft der UBS Investmentbank ein und war im Rahmen des UBS Junior Key People Programms bis 2002 bei deren Tochtergesellschaft CapVis Equity Partners in Zürich beschäftigt.

Zwischen 2002 und 2004 war Herr Flore bei Swiss Life Private Equity Partners in Zürich als Investment Manager für Direkt- und Fundinvestitionen verantwortlich.

Zuletzt war Herr Flore als Investment Director bei Go Equity, einem Fund für Expansions- und Buy-out-Situationen, in Wien tätig.

ERFOLGSSTORY MIT SPITZENBILANZ

PatriarchSelect steht für maßgeschneiderte Anlagen: Nach der Ermittlung der finanziellen Wünsche und Ziele Ihres Kunden können Sie mit ihm gemeinsam entscheiden, in welchem Portfolio die Anlage getätigt werden soll. Hier haben Sie die Möglichkeit, zwischen fünf unterschiedlichen Anlageklassen zu wählen.

Die Aufteilung des Vermögens erstreckt sich auf verschiedene Anlageklassen innerhalb des jeweiligen Portfolios: Aktien, Anleihen, Rohstoffe, Immobilien und alternative Anlageformen. Diese sogenannte „strategische Asset Allocation“ bildet eine verbindliche Richtschnur für sämtliche Vermögensdispositionen.

Die Feinaufteilung des Vermögens innerhalb der Anlageklassen auf konkrete Anlageinstrumente, die sogenannte „taktische Vermögensaufteilung“, orientiert sich dagegen an den aktuellen Marktgegebenheiten und den Marktperspektiven. Hierzu setzt Patriarch auf die Expertise des Anlageberaters Dr. Jens Ehrhardt.

Dieser überwacht und steuert das Portfolio des Kunden fortlaufend. Auf diese Weise können gezielt die Marktchancen genutzt werden, ohne dabei die Risiken aus den Augen zu verlieren.

Seit der Gründung der Fondsvermögensverwaltung PatriarchSelect im Dezember 2002 zeichnen sich die fünf Strategien durch eine konstante und überdurchschnittliche Wertentwicklung aus, welche dem Team um Dr. Jens Ehrhardt durch ihre fast dreißigjährige Erfahrung zu verdanken ist.

PatriarchSelect Ertrag

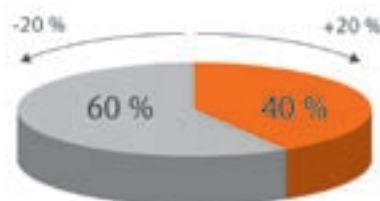
Die Strategie Ertrag setzt auf laufende Erträge mit der Chance auf Kapitalzuwachs bei geringen Wertschwankungen.



■ Rentenfonds ■ Aktienfonds

PatriarchSelect Ausgewogen

Die Strategie Ausgewogen setzt auf die Erschaffung laufender Erträge bei überschaubaren Wertschwankungen.

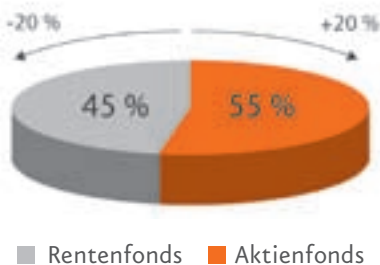


■ Rentenfonds ■ Aktienfonds



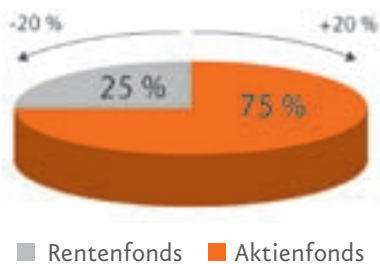
PatriarchSelect Wachstum

Bei der Strategie Wachstum steht der Wertzuwachs des eingesetzten Kapitals im Vordergrund. Größere Wertschwankungen werden zur Erzielung höherer Renditen in Kauf genommen.



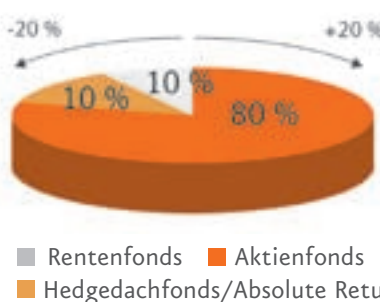
PatriarchSelect Dynamik

Die Strategie Dynamik erstrebt einen hohen Wertzuwachs des eingesetzten Kapitals bei erhöhtem Risiko.



PatriarchSelect VIP

Der Fokus des VIP Portfolios liegt auf absoluten Erträgen unter Einsatz von Aktien-, Rohstoff- und Hedgefonds.



Im vergangenen Jahr konnte PatriarchSelect über die Fondsvermögensverwaltung hohe Nettomittelzuflüsse verzeichnen, die im Jahresverlauf sukzessive anstiegen. Auch das Jahr 2007 verlief für die Fondsvermögensverwaltung sehr positiv.

Rendite seit Auflegung im Dezember 2002 zum Stichtag 30.06.2007:

	Portfolio	Benchmark
Ertrag	30,45 %	14,02 %
Ausgewogen	38,47 %	24,26 %
Wachstum	50,34 %	34,49 %
Dynamik	69,28 %	48,13 %
VIP	86,66 %	65,18 %

Darum lohnt es sich, jetzt in die PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung zu investieren:

- Ihr Kunde erhält eine professionell gemanagte Fondsvermögensverwaltung mit niedrigsten Einstiegsgrößen (ab 2.500 Euro einmalig).
- Dem Anleger wird maximale Transparenz über seine Kapitalanlage gewährt. Er wird über jede Veränderung seiner verwalteten Vermögensstrategie informiert, sofern er dies wünscht.
- Stichwort: Beraterhaftung
Der Anleger wählt seiner Risikomentalität entsprechend eine Anlagestrategie der Fondsvermögensverwaltung, welche dann von der Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG professionell gemanagt wird.
- Eine attraktive Kostenstruktur. Ihre Kunden erhalten je nach Anlageportfolio die Möglichkeit, bereits ab 3 % – 6 % Ausgabeaufschlag und Managementgebühren von 1,25 % – 1,45 % zu investieren.

PATRIARCH SELECT DACHFONDS – DIE STEUEROPTIMIERTE LÖSUNG

Innovative Dachfondslösungen sind in Anbetracht der ab Januar 2009 in Kraft tretenden Abgeltungssteuer und der damit verbundenen Neuerungen für Kapitalanleger gefragter denn je. Durch ihre Struktur bieten Dachfonds dem Anleger eine einzigartige Möglichkeit, an unterschiedlichsten Investmentfonds zu partizipieren. Bei einer Umschichtung der einzelnen Fonds entsteht dabei keine Abgeltungssteuerpflicht. Ein Dachfonds hält also nicht direkt Aktien oder Anleihen, sondern investiert das Kapital in sogenannte Zielfonds. Die dadurch erzielte breitere Streuung, welche eigentlich die Minimierung des Risikos bezweckt, hat den positiven Nebeneffekt, keine Abgeltungssteuer abführen zu müssen, da der Dachfonds steuerlich als Ganzes gesehen wird. Erst bei Veräußerung von Dachfondsanteilen kann eine Steuerpflicht entstehen. Für Privatanleger wird es mit der Abgeltungssteuer 2009 nicht mehr möglich sein, Strategiewechsel im Depot steuerneutral zu realisieren. Jede Umschichtung, aber auch jede Kursgewinnrealisierung im Depot führt dann automatisch zu einer Besteuerung, welche direkt von den depotführenden Banken an das Finanzamt abgeführt wird.

Vorteile von Dachfonds

Dachfonds bieten dem Anleger schon heute unterschiedlichste Strategien, das anzulegende Kapital, je nach Risikobereitschaft des Kunden, zu investieren. Aktiv gemanagte Dachfonds können dabei sogar auf die jeweiligen Marktsituationen reagieren, ohne dass der Kunde hier eine Abgeltungssteuer abführen muss.

Beratungshaftung minimieren

Im Hinblick auf die Abgeltungssteuer kommt gerade für Berater ein weiterer wesentlicher Aspekt für Dachfonds zum Tragen. Denn mit der Einführung der europäischen Richtlinien MiFID, welche unter anderem zum Schutz des Berufsstandes des Finanzberaters und zum Schutz der Anleger gedacht sind, kamen zahlreiche Bestimmungen auf die Finanzbranche zu, welche es einzuhalten gilt. Durch den Einsatz von aktiv gemanagten Dachfonds

ist es um ein Wesentliches einfacher und zeitsparender, dem Kunden stets eine gute Beratung zu gewährleisten.

Patriarch Dachfonds feiern ihren ersten Geburtstag

Patriarch hat diese Situation schon frühzeitig erkannt und bereits im August 2006 drei spezielle Dachfonds initiiert. Das Besondere daran ist, dass die Fonds nach dem gleichen Prinzip der von Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG bereits gemanagten, gleichnamigen Fondsvermögensverwaltung – der FMM-Methode – verwaltet werden. So kann jedem Anlegertyp, von sicherheitsorientiert bis chancenorientiert, ein passendes Portfolio angeboten werden. Nach einjährigem Bestehen unserer Fonds lässt sich bereits folgende Erfolgsbilanz ziehen. Unter der Finanz-Software FVBS sind unsere Dachfonds im oberen Segment gelistet:

Klasse Dachfonds überwiegend Renten

Platz 6 von 119 (über 1 Jahr zum Stichtag 31.08.2007) für den Patriarch Select Ertrag mit 6,1%.

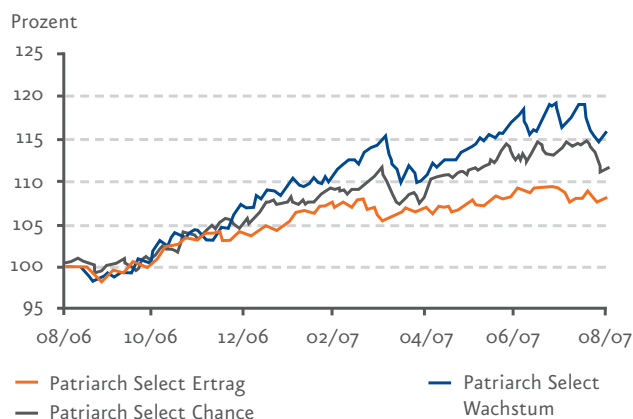
Klasse Dachfonds Renten und Aktien

Platz 13 von 169 (über 1 Jahr zum Stichtag 31.08.2007) für den Patriarch Select Wachstum mit 9,4%.

Klasse Dachfonds hauptsächlich Aktien

Platz 58 von 127 (über 1 Jahr zum Stichtag 31.08.2007) für den Patriarch Select Chance mit 10,7%.

Den Erfolg dieses Konzeptes zeigt die folgende Grafik:



Patriarch Select Ertrag (WKN: A0JKXW)

Die Strategie Ertrag zielt auf eine umfassende Wahrnehmung der Wachstumschancen an den internationalen Aktien- und Rentenmärkten ab.



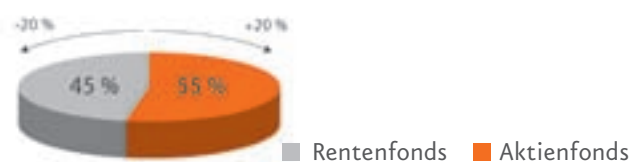
Mit einem Anteilswertzuwachs von 3,1 % im ersten Halbjahr übertraf der Dachfonds die Entwicklung seiner gemischten Benchmark aus 25 % MSCI World € / 75 % JPM Global Bonds € (- 0,8 %) deutlich. Auch der schwerpunktmäßig auf Europa ausgerichtete Aktienanteil konnte positiv zur Performance beitragen.

	Portfolio	Benchmark
3 Monate	1,21 %	0,06 %
YTD	3,64 %	0,06 %
Seit Auflegung	8,30 %	0,96 %

Die Benchmark ist zusammengesetzt aus 75,0 % Citi World GBI - ALL MATS., 12,5 % MSCI World (\$) in EUR RI, 12,5 % MSCI World ExEurope RI

Patriarch Select Wachstum (WKN: A0JKXX)

Bei der Strategie Wachstum steht der Wertzuwachs des eingesetzten Kapitals im Vordergrund. Größere Wertschwankungen werden zur Erzielung höherer Renditen in Kauf genommen.



Mit einem Anteilswertzuwachs von 4,8 % im ersten Halbjahr übertraf der Dachfonds die Entwicklung seiner gemischten Benchmark aus 55 % MSCI World € / 45 % JPM Global Bonds € (+ 1,7 %) deutlich. Auch der schwerpunktmäßig in Europafonds investierte Aktienanteil konnte positiv zur Performance beitragen.

	Portfolio	Benchmark
3 Monate	2,71 %	1,15 %
YTD	5,89 %	2,35 %
Seit Auflegung	13,50 %	5,73 %

Patriarch Select Chance (WKN: A0JKXY)

Die Strategie Chance erstrebt einen hohen Wertzuwachs des eingesetzten Kapitals bei erhöhtem Risiko. Größere Wertschwankungen sind möglich, der Anlagezeitraum sollte länger als zehn Jahre gewählt werden.



Mit einem Anteilswertzuwachs von 7,2 % im ersten Halbjahr übertraf der Dachfonds die Entwicklung des Vergleichs-

index MSCI World € (+ 5,5 %). Die schwerpunktmäßig auf Europa ausgerichteten Aktienfonds konnten den MSCI World €-Aktienindex überwiegend deutlich schlagen.

	Portfolio	Benchmark
3 Monate	4,21 %	2,78 %
YTD	8,8 %	5,78 %
Seit Auflegung	18,70 %	12,89 %

Die Benchmark ist zusammengesetzt aus 50 % MSCI World (\$) in EUR RI, 50 % MSCI World ExEurope RI

DIE DEPOTBANKEN UND PATRIARCH – VERTRAUVENSVOLLE PARTNERSCHAFT IM SINNE DES VERMITTLERS

Das hervorragende Ergebnis unserer PatriarchSelect Fondsvermögensverwaltung wäre selbstverständlich nicht möglich gewesen ohne die verlässliche Zusammenarbeit mit unseren beiden Partnern, der Augsburger Aktienbank AG und der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG.

Exemplarisch betrachtet hat sich die Zusammenarbeit zwischen der AAB und Patriarch eindeutig gelohnt. „In den einzelnen Strategien der Patriarch-Vermögensverwaltung konnten insgesamt rund 46 Mio. Euro, verteilt auf rund 2.000 Depots, bei der AAB angelegt werden“, freut sich Martin Schwarz, Sales Manager der Augsburger Aktienbank AG.

„Vervollständigt wird diese positive Bilanz durch die Patriarch Dach- und Labelfonds mit einer Generierung eines Volumens von bisher rund 56 Mio. Euro in unserem Haus“, ergänzt er.

Und der Ausblick für beide Sparten dürfte trotz oder gerade wegen Einführung diverser Neuerungen durch die MiFID im November dieses Jahres und der Einführung der pauschalen Abgeltungssteuer ab dem

01.01.2009 weiterhin positiv sein.

„Die Vermögensverwaltung wird auch weiterhin nach Einführung der Abgeltungssteuer einen festen Platz in der Produktpalette der Vermittler einnehmen. Deren anspruchsvolles Klientel wird nach wie vor Wert auf ein Höchstmaß an Transparenz und Reporting durch einen professionellen Vermögensverwalter legen“, erläutert Martin Schwarz.

Zum anderen bieten die Patriarch-Dachfondslösungen (u. a. über beide Banken erhältlich) alternativ eine „abgeltungssteueroptimierte“ Möglichkeit, schon mit relativ geringen Mindestanlagesummen (Einmalorder ab 200,00 Euro, Ansparplan ab 50,00 Euro mtl.) eine hohe Diversifikation für die Kunden zu erreichen.

Letztendlich entscheidet sich sowohl der Kunde als auch der Vermittler bei beiden Alternativen mit den Produktpartnern Patriarch, DJE und einer der beiden Depotbanken für professionelle Lösungsmöglichkeiten, um den künftigen Herausforderungen in der Anlageberatung zu begegnen.



DER EIGENE DACHFONDS – MIT PATRIARCH NUN MÖGLICH

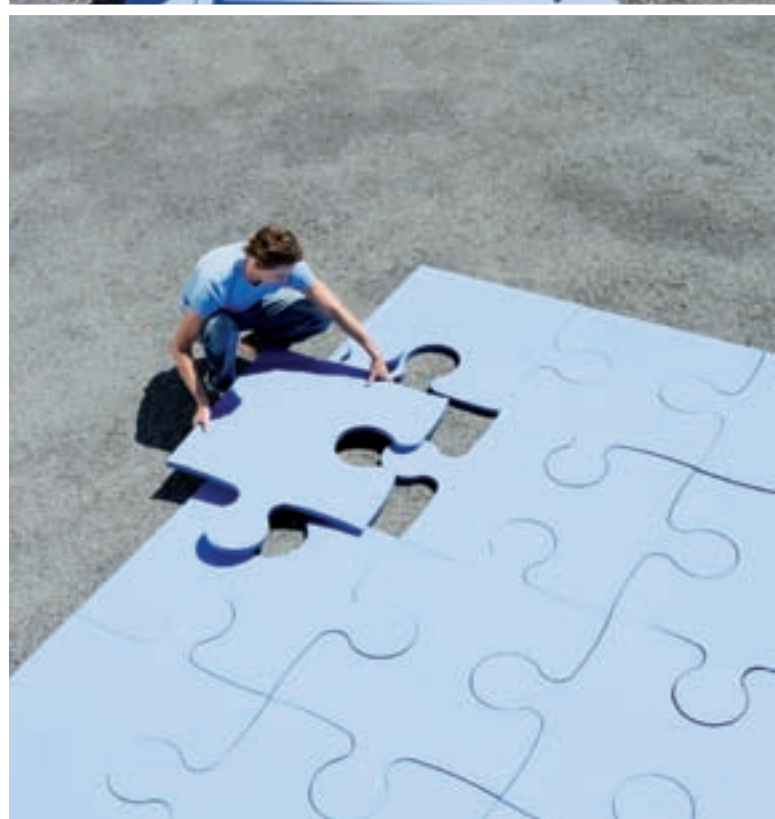
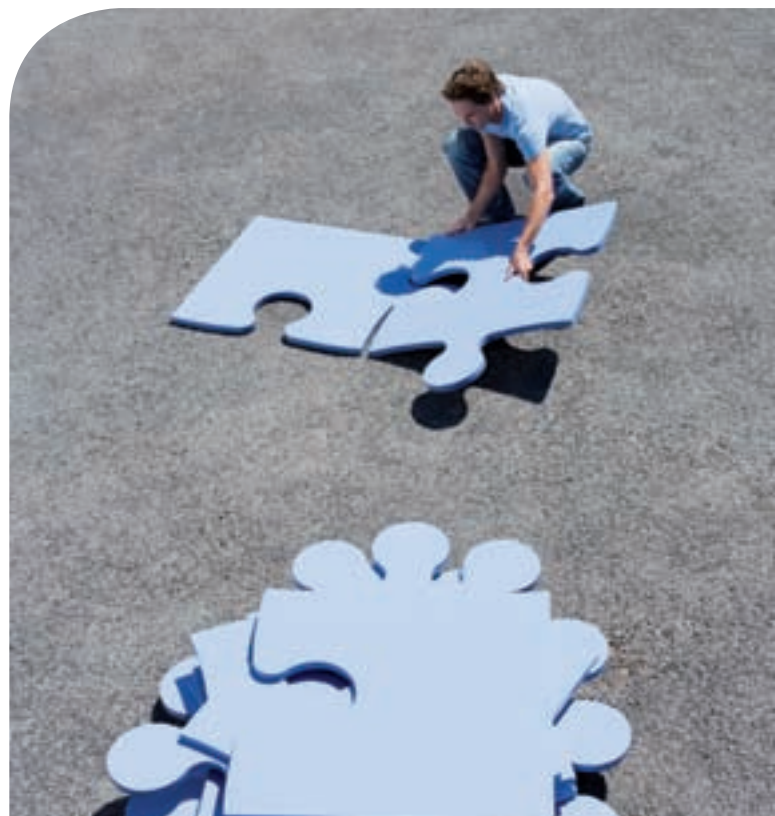
Gemeinsam mit Patriarch können Sie einen eigenen Dachfonds konzipieren. Patriarch ist Ihr perfekter Sparringspartner und berät und begleitet Sie beim kompletten Auflageprozess des Fonds. Individuell wird dabei auf Ihre besonderen Management-Bedürfnisse eingegangen. Sie können sich sogar eines externen Beraters bedienen. Fast alles ist möglich!

Unser zusätzlicher Service beinhaltet die Unterstützung bei Marketingaktionen, Erstellung von Provisionsabrechnungen, eigenem Labeling oder Listing des Fonds bei Ratinggesellschaften und Verwahrstellen.

Da Patriarch bereits zahlreiche Fonds für Dritte aufgelegt hat, profitieren Sie nicht nur von unserer Erfahrung, sondern auch von den Pricing-Konditionen, sodass eine Fondsauflegung schon ab einer Volumensgrößen von 10 Mio. Euro pro Fonds für Sie möglich ist.

Schaffen Sie einen echten Mehrwert für Ihre Kunden und bringen Sie Ihre persönlichen Markterfahrungen bei der Konzeption eines eigenen Dachfonds ein!

- Passive oder aktive Managementvariante möglich, d. h. Sie managen Ihren Fonds selbst oder nutzen die Erfahrungen namhafter Patriarch-Kooperationspartner, wie z. B. Dr. Jens Ehrhardt, C-QUADRAT, Schroders etc.
- Einfache juristische Voraussetzungen, da Verwaltungszulassungen (§ 32 KWG) für Fonds vorliegen.
- Maximale Flexibilität durch Auflegung in Form eines Dachfonds.
- Konditionen zur Vermittlung, Pflege und Verwaltung können individuell formuliert werden. Dies ist die beste Möglichkeit, langfristig zusätzliches, externes Volumen zu generieren, da der Fonds praktisch von jedem gezeichnet werden kann – nicht nur von Ihren Kunden!



VOR DER STEUER IST NACH DER STEUER!

Die Banken nutzen die Gelegenheit der Abgeltungssteuer und rüsten sich zum Kampf um jeden Kunden. Handeln ist angesagt!

Der Countdown zur Abgeltungssteuer läuft bereits. Ab 2009 werden Erträge aus privaten Veräußerungsgeschäften und Einkünfte aus Kapitalanlagen mit 25 % plus Solidaritätsbeitrag und ggf. Kirchensteuern – das kann schnell mehr als 28 % werden – besteuert. Unter die Abgeltungssteuer fallen somit alle Gewinne und Erträge aus Dividenden, Zinsen, Investmentgeschäften, Zertifikaten, Aktien und Aktienfonds. So weit, so gut! Die Banken nutzen diese staatlich auferlegte Aufgabe der „Steuereintreibung“, um Kunden – welche für gewöhnlich auch Ihre Kunden sind – über diese Situation zu informieren und zur Auskunft über ihre Vermögensverhältnisse zu bitten. Denn ein Kunde, der bei mehr als einem Geldinstitut Geldanlagen verwahrt, führt ja bei einem Verkauf mit Gewinnen automatisch die o. g. Steuern ab, ohne diese mit eventuellen Verlusten aus der gleichen Assetklasse, die bei einem anderen Institut entstanden sind, zu verrechnen. Wenn der Kunde dann schon mal da ist, kann man ihm ja auch direkt ein Produkt aus dem eigenen Haus anbieten. Und darin liegt die Gefahr für Sie und natürlich auch den Kunden. Daher ist es besonders wichtig, dass Sie als Erster beim Kunden sind. Warten Sie nicht erst bis ins nächste Jahr damit. Die Banken tun es gewiss nicht.

Der kleine Kunde ist nicht weniger wichtig

Damit Sie darin jedoch keine wertvolle Zeit verschenken ist es wichtig, mit einer gewissen Strategie vorzugehen. Sortieren Sie, wenn nicht schon geschehen, Ihre Kunden nach A- und B-Kunden. Dabei sind A-Kunden diejenige Gruppe, die aus unterschiedlichsten Gründen mehr Aufmerksamkeit von Ihnen erhält oder, einfach gesagt, mit der Sie langfristig mehr Geld verdienen. B-Kunden sind die Kundengruppen, von der Sie eine wesentlich größere Anzahl haben. Diese Kunden legen beispielsweise aufgrund ihrer Einkommenssituation weniger an, was im Ergebnis zwangsläufig bedeutet, dass Sie mit diesen Kunden auch weniger verdienen. Wie wichtig aber gerade auch diese kleineren Anleger für Sie sein können, wird sich dann zeigen, wenn Ihnen die Banken diese Kunden nach und nach ausgespannt haben. Denn das Provisionseinkommen aus dieser Masse ist nicht selten ebenso hoch wie das aus den Top-20-Kunden. Zudem ist das Potenzial, Empfehlungen zu generieren, in dieser Kundengruppe um ein Vielfaches größer.

Der frühe Vogel fängt den Wurm

Da man davon ausgehen kann, dass Sie Ihre A-Kunden stets informiert halten bzw. Sie mit diesen schon über die Investition in 2008 in Dachfonds gesprochen haben, sollte jetzt Ihr Augenmerk verstärkt auf die B-Kunden gerichtet werden. Diese sonst eher vernachlässigte Kundengruppe der Banken ist derzeit das direkte Ziel. Nicht selten betreuen manche Berater mehrere Hundert Kunden dieser Gruppe, was einmal mehr die Dringlichkeit und die Notwendigkeit zeigt, sich schon jetzt speziell um diese Zielgruppe zu kümmern. Das Jahr 2009 ist schneller da als man denkt!

Eine der besten Möglichkeiten sind da die Dachfonds von Patriarch. Durch das aktive Management von

Michael Schumacher
Vertriebsleiter



Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG erhält der Kunde einen ständig auf die Marktsituation angepassten Dachfonds, welcher dennoch immer die Risikobereitschaft des Kunden berücksichtigt. Ein wichtiger Aspekt zur Erfüllung der MiFID-Richtlinien.

Die Masse hat es in sich

Ein persönlicher Kontakt wird nach wie vor die beste Variante sein, den Kunden zu informieren. Um eine möglichst große Anzahl in einer kurzen Zeit zu erreichen, könnten Sie dazu beispielsweise eine Kundenveranstaltung durchführen. Das kostet Sie zwar ein wenig Vorbereitungszeit und einen Aufwand für die Bewirtung, jedoch sind Sie damit sicherlich ganz vorne dabei. Der wesentliche Vorteil: Sie können in kurzer Zeit eine Vielzahl Ihrer Kunden und Interessenten informieren und sogar schon Lösungen vorstellen. Patriarch bietet sich Ihnen da auch gerne als Referent an.

Patriarch – die Antwort auf die Abgeltungssteuer

Wenn Patriarch Ihre Lösung für Ihre Kunden sein soll, können Sie unser Endkunden-Informationsprogramm nutzen. Wir führen mit Ihnen zusammen einen Infoabend zum Thema Abgeltungssteuer durch. Die Veranstaltung wird dabei informativ, aber durchaus zielorientiert



sein und bestimmt auch Ihre Kunden begeistern!

Einen gemeinsamen erfolgreichen Jahresendspurt!

Ihr Michael Schumacher

Impressum

Herausgeber

Patriarch Multi-Manager GmbH
Grüneburgweg 18
60322 Frankfurt/Main

Tel.: +49 (0)69 - 715 89 90 - 0
Fax: +49 (0)59 - 715 89 90 - 38

www.patriarch-fonds.de
info@patriarch-fonds.de

Erscheinungsweise

1–2x jährlich

Konzeption, Grafik

Designhouse, Bayreuth
Tel.: + 49 (0)9221 - 90 51 800
www.designhouse-bayreuth.de

Copyright

Das Copyright für alle Beiträge liegt bei der Patriarch Multi-Manager GmbH.

Den Artikeln und Empfehlungen liegen Informationen zugrunde, welche die Redaktion für verlässlich hält. Eine Gewähr für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Dies schließt jeglichen Haftungsanspruch aus.



Patriarch-Fonds ab sofort in der Skandia Fondsauswahl

Mehr Auswahl, bessere Beratung: Die Skandia erweitert ihre Fondspalette

Eine Vorsorgelösung kann nur so gut sein wie ihr Investmentkern – davon sind wir überzeugt. Deshalb hat sich die Skandia darauf spezialisiert, qualitativ hochwertiges Investment aus einem fast unüberschaubaren Angebot herauszufiltern und regelmäßig zu überprüfen. Unsere Erfahrung und internationale Kompetenz lässt uns so immer wieder Investmentlösungen finden und entwickeln, die einzigartig sind. Ab sofort können wir Ihnen und Ihren Kunden in der erweiterten Skandia Fondsauswahl auch Fonds des innovativen Fonds-anbieters Patriarch anbieten. Diese erweiterte Fondsauswahl unterliegt einer von Skandia durchgeführten Basisprüfung, bei der Kostenstruktur, Fondsvolumen und Risikokennzahlen berücksichtigt werden. Gemeinsam wollen wir immer ein bisschen besser sein: für Sie, für Ihre Kunden, für erfolgreiches Investment.

Mehr Infos unter www.skandia.de oder 01802 / 24 03 10

(6 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz)

Skandia: Investment mit System.

A Member of the  OLD MUTUAL Group